

**Zeitschrift:** Rote Revue : sozialistische Monatsschrift  
**Herausgeber:** Sozialdemokratische Partei der Schweiz  
**Band:** 23 (1943-1944)  
**Heft:** 9

## **Titelseiten**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 23.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# ROTE REVUE

SOZIALISTISCHE MONATSSCHRIFT

Herausgeber: Sozialdemokratische Partei der Schweiz

23. JAHRGANG -- MAI 1944 -- HEFT 9

## Weltherrschaft, Währung und Arbeiterschaft

von E. H. W.

### I.

Die wenigen, welche in Wahrheit über die Geschicke der Völker gebieten — es sind bestimmt nicht viele Heerführer darunter — stimmen in einem vorbehaltlos überein: Daß unzweifelhaft nach Kriegsschluß die Gefahr einer ganz allgemeinen Geldentwertung bestehen würde. Es könnten dann jene heftigen Schwankungen der Preise, Löhne und Kosten mit einem Schlag wieder zutage treten, welche man aus der Entwicklung nach dem ersten Weltkriege kennt und welche jegliche Stabilisierung, sowohl des Friedens wie der internationalen Zusammenarbeit vereiteln. Solange der Krieg währt, ist dieses Problem nicht akut. Die politische und wirtschaftliche Absperrung, bedingt durch militärische Notwendigkeiten, lassen keine Fragen internationaler Natur hochkommen. Aber unmittelbar nach Kriegsende werden zumindest alle kriegsführenden und vermutlich auch alle neutralen Staaten dringliche Maßnahmen für den gesamten Wiederaufbau zu treffen haben. Die wenigsten Länder, einige von den Großmächten nicht ausgeschlossen, werden in der Lage sein, die finanziellen Mittel, vielleicht nicht einmal die menschlichen und tierischen Arbeitskräfte für die Bewältigung der Aufbaupläne bereitzustellen. Ein ausgebreitetes Verlangen nach Hilfsaktionen wird sich geltend machen. Aber es wird vorerst immer eine Forderung nach finanzieller Hilfe sein, welche besonders die kleinen Staaten erheben werden. Die Einschränkung der gegenseitigen Hilfeleistungen auf bloße Lieferung von Sachgütern — wie dies in den Friedensbedingungen Rußlands an Finnland enthalten zu sein scheint — würde genau denselben verhängnisvollen Fehler bedeuten, wie die bezüglichen verfehlten Friedensbestimmungen von Versailles. Die Deutschland auferlegten Sachlieferungen waren mit einer Ursache jener Zerrüttung des wirtschaftlichen und sozialen innern Gleichgewichtsstandes des Reiches, aus welcher letzten Endes der heutige Krieg entsprang. Die Erfahrung hat gelehrt, daß unter dem Drucke der Zwangsexporte, welchen keine gleichgewichtige Ausdehnung des sonstigen Handels entsprach, äußerlich betrachtet, eine stetige Geldentwertung ein-